

## „Ein echter Hirschegger brennt nicht“

Unter diesem Motto wurde eine Vorführung anlässlich des 65-jährigen Bestehens der FF Hirschegg über brennbare Materialien von Bekleidungsgegenständen unter der fachlichen Dokumentation und Erklärung von Landesfeuerwehrrat OSR Dr. Otto Widetschek abgehalten.

Bei dieser Demonstration wurden drei Puppen mit verschiedenen Materialien bekleidet und für ein Abbrennen vorbereitet. Eine Puppe wurde mit Schibekleidung der neuen Zeit ausgestattet sowie auch mit Schiern und Schuhen versehen. Bei diesen Materialien handelte es sich besonders um neue Kunstfaserverbindungen. Eine weitere wurde mit einem Anzug aus Trevira (Mischung aus Baum- und Schafwolle) und eine weitere mit einem „Hirschegger“-Rock aus Loden (reines Naturprodukt – Schafwolle) ausgestattet.

Dr. Widetschek wies darauf hin, dass die Bekleidung einen wesentlichen Faktor bei Bränden darstelle. Bei Versuchen sei festgestellt worden, dass ein Schifahrer Kleidung und Ausrüstung an sich trägt, die einer Menge von 10 Litern brennbarer Flüssigkeit gleichkomme, so Widetschek. Er machte auch aufmerksam, dass bei dem Unglück in Kaprun 150 Menschen in der Kabine gewesen waren und daher schon 1500 Liter Flüssigkeit gebrannt hätten und diese eine schwere Brandbelastung darstellen.

Die Puppen wurden von Feuerwehrmännern in historischer Kleidung gleichzeitig entzündet. Nach dem gleichzeitigen Abbrennen der Puppen konnte festgestellt werden, dass die Puppe mit der Schibekleidung in kürzester Zeit in Flammen stand und die Textilien zu tropfen begannen. Dieses Abtropfen erzeugt wieder schwere Brandverletzungen, da sich die Materialien in die Haut brennen. Der Trevira-Anzug begann etwas langsamer zu brennen, jedoch konnte keine Tropfenbildung festgestellt werden. Der „Hirschegger-Rock“ konnte den Flammen lange standhalten und ist erst in Brand geraten, nachdem die beiden anderen Materialien bereits abgebrannt waren.

Mit dieser Demonstration wurde hingewiesen, dass eben die alten natürlichen Stoffe noch immer zu den sichersten Materialien gehören. Er hoffe, dass man bei der Erzeugung von Bekleidung wieder auf Naturprodukte zurückkomme. Weiters wies er darauf hin, dass auch die Feuerwehren Einsatzbekleidung aus Schafwolle getragen bzw. verwendet hatten. Ing. Pölzl, Chef der Grazer Feuerpolizei und Dr. Widetschek haben eine Information unter dem Titel „Schach dem Feuer“ herausgegeben und diese vorgestellt bzw. auch an die Bevölkerung verteilt. In dieser Broschüre werden Brandverhalten, Brandursachen, Brandschutzvorkehrungen, Feuerstätten, brennbare Flüssigkeiten und Stoffe erläutert und dokumentiert und Lösungen für Vorkehrungen angeboten bzw. vorgeschlagen. Besonders wurde auf den Selbstschutz im Brandfall und auf den Schutz des Lebens eingegangen. Es wurde auch auf die Wichtigkeit der Heimrauchmelder im privaten Haushalt hingewiesen, welche in jedem Haushalt Verwendung finden sollten, da sie durch einen schrillen Ton die Wohnungsinassen aufmerksam machten. Er wies auch darauf hin, dass nähere Informationen bei der Feuerwehropolizei der Stadt Graz eingeholt werden können. Die drei Puppen wurden anschließend mit einer historischen Krückenspritze gelöscht.

Bei einer anschließenden Pressekonferenz wurde auf die faszinierende Vorführung hingewiesen, die gezeigt hat, mit welchen Materialien man im Alltag zu tun hat. Dr. Widetschek erläuterte auch den Unterschied zwischen leicht brennbar, brennbar und schwer brennbar und wies darauf hin, dass der „Hirschegger“ zu den schwer brennbaren Materialien zu zählen sei. Bekleidungsgegenstände sollten nur aus schwer brennbaren Materialien hergestellt werden, um dem Menschen mehr Schutz zu gewähren. **BI d. v. Holawaf**

17. August 2009